



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Wie sich ein Beichtvatter verhalten soll in dem er Beicht höret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der ander Punct.

Wie sich ein Beichtvatter zu verhalten/in dem er Beicht höret.

Kristlich : Soll er gleich anfänglich sein Gemuth und seine Augen zu Gott erheben, Christum dessen Platz er vertreten thut/ vor Augen haben/ und sein Herz und Geist mit dem Geist unsers Heylands vereinigen; gleich wie das Werkzeug mit dem so würcket/gleichsam vereiniget wird.

Zum 2. Soll er sich selbst zur Berewigung seiner eignen Sünden erwecken/damit er nit selbst eine Sünd begehe / in dem er andere von Sunden lossprechen thut : und ob er sich wohl keiner Sünd bewußt / so ist es doch allzeit rathsam das gewisseste spielen.

Zum 3. Soll er seine gute Meynung erneuern und nit auf Eytelkeit/ Jarwitz/ Geizheit/ oder auch wegen eignen Ruhes; sondern allein Gott zu Ehren / und der Seelen zu Nutz Beicht hören. Alle die zu ihm kommen soll er dergestalt annehmen/ als wan sie ihm von Gott zugeschiedt würden; sie seyen gleich reich oder arm. Er soll sich hüten/das er kein Mißfallen an dem habe / das etwan andere mehr/ ansehnlichere/ reichere Beichtkinder haben als er; Er soll keinen Verdruß an dem erzeigen / das seine Beichtkinder anderen beichten : dan wosfern ein Beichtvatter anders thut / gibt er augenscheinlich zu verstehen/das er sich selbst/und nit das Heyl der Seelen suche / und das es ihm an der Demuth mangle ; diereil er sich für tauglicher haltet als andere Beichtvätter.

Zum 4. So soll er bey Gott umb besondere Gnad anhalten/damit er der Meynung des Herrn Jesu(welcher diß H. Sacrament ingesetzt) gemäß/sein Ampt wohl verrichten möge. Neben dem so soll er auch für die bitten/welche zu ihm zur Beicht kommen wer-

P.
Suffren
Vol. I.
Paes II

oder Recht geben / als dem Großen; und solt nit die Person ansehen / dan es ist ein Gericht Gottes. Wosfern solches nit geschicht / alsdan hat sich Gott billig zu beklagen/ und zu sagen: Ewere Urtheil seynd ungerecht/ diereil ihr die Person der Sünder ansehet/und einem mehr Günst erweist als dem andern. Die Lieb muß weiters lang seyn/ das ist/ das der Beichtvatter nit müde werde noch jemand verweise/ wan er schon siebenmahl siebentzigmahl wider in seine Sünd fallen solte / wosfern er an ihm die Zeichen einer wahren Buß siehet. Widerumb so muß solche Lieb hoch seyn; das ist/das ein Beichtvatter seine Beichtkinder zu einer hohen Vollkommenheit annahme ; zur Berewigung und zum Haf ihrer Sünden ; darumb diereil sie den höchsten Gott erzörnet. Item das er weder eytele Ehr/ weder seinen eignen Nutz/ oder Gewinn suche / das er in seinem Nicht-hören allein auff Gott sehe/ das er ihm selbst wegen seiner Beichtkinder kein ansehen annahme / das er allein hohe Personen Beicht hören wölle / und die geringständige Leuth verachte: dan diß ist keine hohe Liebe. Endlich soll die Lieb tieff seyn/das er durchaus keine geringständige/ungeschickte/ grobe und verdrüßige Personen von seiner Beicht aufschliesse/ noch von ihren großen Sunden Verdruß und Abscherwen habe. Auf dieser Lieb entstehet in einem Beichtvatter ein mitleydiges Herz gegen so vielen ungeschickten und boshaftigen Personen/welche die Sünd gleichsam wie das Wasser trinken. Endlich auch so kommet ihn ein Ertzern an die Sünd zu vertilgen / diereil sie Gott so höchlich schmähen/und die Seelen in das Verderben ziehen.

den / und von ihren Schüz-Engeln begehren / damit sie zu deren Heyl helfen wollen / welche ihnen von Gott anbefohlen. Als unser Heyland bey H. Marco cap. 11. de Stummen und Tauben gesund machen wolte / führte er ihn abseyts / hebte seine Augen gen Himmel / und that seinen himlischen Vatter bitten ; die Beichtväter hiedurch zu lehren / daß sie bey Gott umb Hülf ansuchen sollen / damit sie ihre Beichtkinder zu einer wahren und vollkommnen Buß bringen mögen. Damit die Propheten Elias und Elisäus jedweder ein verstorbenes Kindlein von dem Todt erweckten / thaten sie sich in eine Kammer inschliefen / Gott anrufen / und dieselbe also von den Todten erwecken. Disß Gebett ist gar leichtlich zu thun / in dem das Beichtkind den Segen begehret / der Priester aber spricht: Dominus sit in corde tuo, & in labiis tuis, &c.

Zum 5. Soll er ihm vor Augen stellen / oder ingedenck seyn der Sünd / welche er im Beicht hören gewöhnlich zu begehen pflegt; als der eitler Ehr / der Ungedult / Hunwitz und dergleichen mehr / und von Gott begehret / daß er ihn von solchen Sünden behüten wolle.

Zum 6. Damit er sein Ampt desto besser und vollkommener verrieche / so soll er sich in dem er Beicht höret / eiliche mahl erinnern / daß er die statt Jesu Christi vertrete / und seine Beichtkinder / als von Christo bestelter Richter / von Sünden losspreche; daß er sie als ein Meister lehre ; und daß er sie als ein Arzt gesund mache. Er soll ansehen die innerliche und eufferliche Zucht und Ehrbarkeit / die Lieb / Gedult und Sanftmuth des Herrn Jesu / welcher die Sünder so freundlich an sich ziehen und locken thate: Kommet her zu mir alle / die ihr bemühet und beschwäret / und ich wil euch erquickent. Und dem H. Petro befohlen thate / daß er mit

allein 7. mahl / sondern sieben und siebenzig mahl verziehen solte / das ist / so manch und oftmahl / als der Sünder mit Vererung seiner Sünden zur Beicht kommen wird. Diese heylsame Gedanken und Erinnerung daß er den Plas Christi vertreten / werden den Beichtväter inhalten / daß er weder innerlich in seinem Herzen vor Gott / noch eufferlich in seinen Gebärden vor den Menschen / das geringste begehe / welches ihm als einem Statthalter Christi übel anstehe.

Zum 7. Soll er keinen aufschlag Beicht zu hören / er sey wie er wolle. Wan ihm der Teuffel ingebewird / daß er allein die geschickte / und woll und erwiesene / reiche / adeliche / fürnehme Personen anhören soll / und andere grobe / einfältige / ungeschickte / und geringständige Personen abweisen / so soll er sich demselben steiff widersetzen / und 1. erinnern / daß Gott außtrücklich den Richtern befohlen / einen so wohl als den andern anzuhören / und durchaus nit auff die Person sehen / weil es ein Gericht Gottes ist / welcher kein verweisen thut. 2. Daß ein Beichtvater die Statt Christi Jesu vertrete / welcher in der H. Jacobus sagt / cap. 2. mit die Richter Adelichen / und Gelehrte dieser Welt / sondern die Armen / Ungeschickten / Einfältigen außersöhlet hat. Über das so sagt der Prophet Isaias cap. 11. von Christo: Goez her mich geschickt den Armen das Evangelium zu predigen. Endlich so hat er wider andern Merkzeichen / bey welchen man erkennen soll / daß der Messias in die Welt kommen / auch disß gegeben: Diweill den Armen das Evangelium geprediget wird. Matth. 11. 3. Soll er gedencken an den Spruch Christi Matth. 5. Quod uni ex minimis meis fecistis, &c. Was ihr einem auß meinen geringsten gethan / das habe ihr mir selbst gethan. Habt

Habt ihr einen auß den Einfältigen verworfen so habt ihr mich selbst verworfen. 4. Gleich wie die Arzte leichter und lieber Reichen und adeliche Personen in ihren Kranckheiten besuchen; die weil sie einen Neuz und grössern Gewinn hierin zu haben vermeinen; also soll ein Beichtvater oder Seelen-Arzt/welcher mehr mit suchet als die Seelen handeln: dan die weil sie allein Gott zuständig; die weil eine so wohl als die andere mit dem köstlichem Blut Christi erkauft; und zu Erben Gottes angenommen; so will sich gebühren; das ein Beichtvater dieselbe durch eine wahre Duff zu Gott leite. 5. Die Engel selbst/welche so hoher und edler Natur seynd/halten sich nit zu gut darzu / das sie von Gott verordnet werden/einen armen und einfältigen Menschen zu verwahren; neben dem so seynd sie anderen Englen/welchen andere reiche und hohen Stands Leuthe zur Hut gegeben; nit ungunstig / und was umb soll ein Beichtvater mit dergleichen thun? 6. Die liebe Gottes und des Nächsten; die Demuth; die Gedult; und viel andere Tugenden mehr/laffen sich viel besser sehen/wan man die Armen und einfältige Leuth als die Reiche zu Beicht höret. 7. So seynd die Beicht der armen und einfältigen Leuth vielmahl besser angelegt/ und schaffen mehr guts als der Reichen: dan man handelt mit ihnen viel freyer und getrewer/als mit anderen. Zu dem so nehmen sie viel besser und ehe die Lehr des Beichtvaters an / und folgen viel leichter als sonst andere.

Zum 2. In demer nun das Beichtkind vor ihm knien sebet / soll er in ihm selbst einen Eyffer erwecken / oder vielmehr erneweren seiner Seel zu helfen. Er soll sich verdemüthigen / das ihn Gott als einen grossen Sünder gebrauchte andere Sünder von ihren Sunden los zu sprechen. Er soll sein

Gemüth zu Gott erheben / und in Gegenwart seines Schütz-Engels mit Andacht und Aufmerksamkeit dem Beichtkind den gewöhnlichen Segen geben. Dominus sit in corde tuo, &c. Und mit ihm umbgehen/gleich wie ein Vatter mit seinem Kind umbzugehen pflegt. Mit Erinnerung/wie jener Vatter mit seinem verlohrnen Sohn handelen thäte/welchen er/ ungeacht das er zerlumpt und zerissen/voller Unsauberkeit/vonden Särven daher kame/nicht underließ zu umbfangen.

Zum 9. Wan er das Beichtkind nit vorhin kennet / so soll er dasselbige fragen was Stands / Berufs und Handhierung es sey; damit er also desto besser und kluglicher mit ihm handeln könne. Nach diesem/wan etwan der Beichtvater spuhret / das das Beichtkind nicht recht und wohl zur Beicht geschickt und bereit / alsdan soll er von ihm vernemen / ob es willens eine rechtschaffene und gängliche Beicht zu thun/die Sünd zu verlassen und zu hassen/ und dem/was man ihm zum Heyl seiner Seel aufserlegt wird/nachkommen. Wan das Beichtkind mit solcher Gestalt geschaffen/ alsdan soll man sich understehen dasselbig auff einen guten Weg zu bringen. Wo aber solches nicht geschehen kan / soll er dem Beichtkind zu versiechen geben/in was bösem und gefährlichem Stand dasselbige sey/und also von ihm gehen lassen.

Zum 10. So soll er daran seyn/ das sich das Beichtkind selbst in der Beicht anklage/dadurch zu sehen/ ob dasselbe sein Gewissen zur Beicht erforschet/und einen rechten Willen habe zu beichten. Er soll die Beichtkinder durch auß nicht daran gewöhnen/das sie nichts sagen / sie werden dan gefragt; dan dis ist ein grosser Mißbrauch/und wie ist es möglich / das sie zur Beicht geschickt seyn können/ wan sie kommen/ und nit

P
 Auffhren
 fol. I.
 Paes II

nit wissen worin sie Gott erzörnet wie können sie New und Leyd über ihre Sünd haben da sie dieselbige nit erkennen? weiter so soll er seinen Beichtkindern eine gewisse Weiß zu beichten abgerwehnen / in dem sie sich in gemein anzuklagen pflegen/wie im vorigen Artickel .odet p. 2. gemeldet worden; und darzu halten/ daß sie eigentlich die Sünd selbstn bekennen/ die Umständ erklären / und die Zahl der Todtsünden/ so viel als möglich anzeigen/ daß sie ihren bösen Willen/ Begierden/ und Fürhaben erklären/ ob sie schon nit mit dem Werck selbstn vollbracht wären. Daß sie ihre Gedanken/ und den Lust oder Wohlgefallen / welchen sie darin gehabt/ nach obgemelter Weiß offenbahren. Wan das Beichtkind etwan auß Unwissenheit/ oder daß es etwan nit gnug sein Gewissen erforschet/ und seinen Sünden nachgedacht/ oder auß Schamhaftigkeit / Forcht oder dergleichen bedencken / nit vollkommenlich beichten würde/ alsdan soll er ihm seiner Lieb und Klugheit gemäß / mit fragen oder dergleichen Weiß helfen; damit er die Beschaffenheit seines Gewissens erkündigen möge: doch darbey wohl acht geben / daß er in den Fragen die Unkeuschheit betreffend/ gar bescheiden/ kurz und ingezogen sey / (damit er nit selbstn/ oder auch sein Beichtkind in Gefahr gerathe) und mehr nit fragen als vonnöthen seyn wird Wan das Beichtkind dermassen einfältig und ungeschickt/ daß es nit weiß zu beichten / oder sich gar nicht zur Beicht bereitet habe/ und in solchem Stand die Beicht nit auffschieben / oder auch das Beichtkind abweisen möge; alsdan soll er mit Lieb und Gedult diesen Mangel ergänzen / und mit fragen in Sachen / welche er nothwendig zu seyn vermeynen wird / gut machen. Auß diese Weiß kan er zu Zeiten mehr bey Gott verdienen/ als wan er sonst

viel andere Personen mit weniger Pein/ und großem Trost seines Gemüths anhören würde.

Zum 11. Wan es zu Zeiten vonnöthen daß man in dem das Beichtkind seine Sünd erzehlet und sich antlagt / etwas sagen und inreden müsse/ so soll solches gar beschwerlich geschehen / damit man dasselbige nit mache/ oder Urach gebe/ daß es vergesse was es zu sagen hätte. Item wan mans zu Zeiten wegen einer schweren und groben Sünd inhalten muß/ dieselbe desto mehr und inwendigkeit zu berewen (welches gar leichtlich zu thun/ wan man schriftlich beichtet) auß der die Beicht vielmehr eine schmerzliche Beklagung seiner selbstn als eine bloße Erfüllung der Sünden sey.

Zum 12. Soll er nit gedencen/ daß er seinem Anpnt alsdan völliglich gnug thue/ man er fleißig auffhorchet/ worin sich sein Beichtkind antlaget; wan er nit schläffrich/ wohnt nit hin und her sehe was mit andern gehöret; wan er seinem Beichtkind eine Weis aufflege / und dasselbe von den Sünden los spreche; sondern er soll sich bestreuen das das Beichtkind in ihm selbstn eine große New und Herzenleyd erwecke / sich seinen Sünden schäme / dieselbe hasse und verfluche. Weiter so soll er ihm Mittel und Weis fürsreiben sein Leben zu bessern/ und darzu halten/ daß es sich der fursgeschriebenen Mittel gebrauche; daß es seine sundhafte Meynungen des Gemüths/ böse Gewohnheiten/ und andere Laster/ welche ihm am meisten zu thun machen/ bezwinge und inhalte. Item einen guten Underricht geben / wie es seinem Stand und Beruff nach ein Gottgefälliges Leben führen möge; Er soll gleich wie ein guter Arzt thun/ welcher sich nit mit dem gram lassen/ daß er seinen Krancken gesund macht/ sondern schreibt ihm weiters Mittel/ und er

ne weiß für / wie er sich in essen und trincken
verhalten soll / damit er nit wider in seine vor-
rige Krankheit falle. Es bringt eine Beicht-
vatter einen geringen Ernst / ja einen Ver-
druss / wan er sieht / daß seine Beichtkinder als-
zeit mit denselben Sunden / welche sie so oft
gebracht / auffgezogen kommen / daß sie sich
fogar in keiner Sunden / in welche sie zu fallen
pflegen / verbessern; daß sie in keiner Tugend
zunehmen: diereil die sarnembste Meynung
unseres Heylands / in dem er diß H. Sacra-
ment insetzte / darauff gieng: damit der Sun-
der sein Leben besseren / und in dem Dienst
Gottes zunehmen solte. Welches diesem H.
Sacrament umb so viel rühmlicher seyn /
und größere Meynung oder Ansehen brin-
gen würde: wenn man darauff haltet / wan
man allein auß Gewohnheit zur Beicht
lauffet / und sein Leben im geringsten nit bes-
sern thut.

Damit sich aber ein Beichtvatter in die-
sem Fall bequämlich und tauglich mache / so
will vonnöthen seyn / daß er sich des Gebetts
besteiße / unterschiedliche geistliche Bücher
lese / und einen Vorrath an Mitteln wider
die Sünd / und an heylsamen Lehrstücken
zusammen bringe; auff daß er sich derselben
zu seiner Zeit / und nach Beschaffenheit der
Personen gebrauchen möge: dan diß einem
Beichtvatter insonderheit zustehet. Ich will
allhie nit sagen / daß ein Beichtvatter nach
angehörter Beicht seinem Beichtkind eine
Predig oder lange Ermahnung anstecken
soll: dan solches bringt demselben viel mehr
eine Verwirrung / als sonsten andern Nutz:
sondern daß er demselben in aller Kürze mit
Bescheidenheit / Klugheit / Andacht / Eysser /
zum Heyl seines Beichtkinds kräftig / und
mit einem nachstruck vor Augen stelle / wo zu
dasselbig verpflichtet / in was grosser Gefahr es
sey / und das zwar freundlicher Weiß / doch

R. P. Sufferen, 2. Band.

mit ohne Ernsthaftigkeit / wan es vonnöthen
seyn wird. In summa / alles soll viel mehr
auß Liebe / als einem unbescheidenem Eysser /
oder Häffigkeit eines bewegten Gemuths
geschehen. Die tagliche Erfahrung bringt es
mit sich / daß viel Personen / (diereil man diß
zwoölffte Lehrstück nit haltet / oder gering ach-
tet) nachdem sie 30. oder 40. Jahr lang einem
oder mehr Beichtvätern gebeichtet / eben
dieselbe seynd und bleiben / die sie waren / als
sie das erstemahl beichteten: und hergegen so
siehet man / daß diejenigen / welche einen fleis-
sigen Beichtvatter antreffen / welcher in ob-
gemelter Sach genau ist / in einem Jahr
mehr zunehmen / als sonsten andere in 30.
Jahren. Wan ein Schüler das Glück hat /
daß er einen fleissigen Meister antreffen thut /
welcher Sorg hat daß seine Schüler wohl
lehren / welcher täglich anhört / ob sie gelehrt
net / was er ihnen aufgegeben; welcher die
Nachlässigen und Faulen antreibt und strafet
/ alsdan sparet er keiner Arbeit / und wird
von Tag zu Tag geschickter und gelehrter:
eben diese Meynung hat es mit einem Beicht-
kind / welches wan es siehet daß sein Beicht-
vatter Lust zu ihm hat / für dasselbeorget /
und sich beleiße in den Tugenden zu befür-
dern; alsdan bekommt er ein Herz und
Muth / und beleiße sich gleicher Gestalt in
den Tugenden zu zunehmen. Ein Schulmei-
ster / welcher selbst fleissig lehret / und berei-
tet was er den Schülern vortragen will / der-
selbige machet gelehrte Schüler. Ein anderer
aber / welcher / (ungeachtet daß er wohl ge-
lehrt und viel weiß) allein in seiner Wissen-
schafft pranget / sich breit machet / und wenig
achret / ob seine Schüler zunehmen / wird all-
zeit ungeschickte Schüler haben. Hier zu ge-
höret / daß ein Beichtvatter ernstlich für sich
selbst sorgen / sich beleiße in seinen eigenen
Beichten genau zu seyn / und seinen Fort-
gang

dd

gang

P
Sufferen
vol. I.
pars II

gang zu befördern : dan wer ihm selbstn nichts guts gännet oder thut/Eccles. 14 wie kan derselbe andern guts thun/oder ihr Heyl befördern.

Zum 13. Wan der Beichtvatter/nach angehörter Beicht erkennt in was Stand das Gewissen seines Beichtkinds/ alsdan soll er dasselbige (ehe er es von Sünden los spreche) ermahnen/fremdes Gut/ oder die abgenommene Ehr/und guten Nahmen/wosfern es vonnöthen/wider zu geben/ und erklären wie solches gänzlich vonnöthen sey: wosfern aber auch das Beichtkind etliche Sünd auff ihm hätte/ so Päpstlicher Heiligkeit oder dem Bischoff vorbehalten wärl/ und ihm nit verlaubt nachzulassen; alsdan soll er ihm dasselbig zu verstehen geben/ das er von solcher Sünd los zu sprechen keine Gewalt habe/ und das es bey dem Bischoff oder Pabst selbstn/ oder anderen/ welche von ihnen Gewalt haben/ umb Losprechung ansuchen müsse. Mit einem Wort/ so soll sich ein Beichtvatter fleißig hüten/ das er keinen/ (er sey wer er wolle/auf menschlichem Bedencken/ und andern Ursachen) von Sünden los spreche/ welcher der Losprechung von seinen Sünden nit fähig/ oder die Gnad/ welche in diesem H. Sacrament gegeben wird/ auf Unwürdigkeit nicht empfangen kan.

Das 14. ist. Das ein Beichtvatter nach Maß und Grösse/ oder geringheit der Sünden/ auch ein grosse oder geringe Buß aufserlegen müsse/ und befehlen seine Sünd mit gebührenden Bußwercken abzubüssen/ oder der Göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun. Er soll Mittel geben/ sich in das künfftig vor Sünden zu hüten; Er soll ihm raten/ das er seine Sünd oft/ und zwar auf Grund seines Hergens/ nit obenhin/ oder von wegen der Straff so er zugewarten/ bez-

rewe; ja so gar betweine: dan es kan sich tragen/ das/ in dem er etwan eine Buß aufserlegt/welche etliche Tag/ oder Monat wideren thut/ wie in gemeinen Beichten/ oder sonstn für schwäre und grobe Sünden geschehen pflegt; das sag ich/wan ein Beichtkind under dessen wider in eine oder andere Todtsünd falle/ ehe das die vorige Buß verrichtet/ alsdan ist rathsam und sicher/ das man durch ein wahres Herkenleyd gemeiner Sünd bereue/ ehe und zuvor das man in der eusserlichen Buß zu verrichten fortföhret/wie die Lehrer der heiligen Schrifft dafür halten. Weiters so soll ein Beichtvatter wissen/das die Buß oder Bußwerk/welche er seinem Beichtkind aufserlegt/ an ihnen selbstn umb etwas schwär und mühselig seyn müsse: dan sie darumb aufserlegt/dan man die Straff und Pein/ welche wegen der Sünd aufzustehen war/ dardurch abwenden solten. Sie seynd gleichsam ein Raach/ welche der Mensch an ihm selbstn über wegen seiner Sünd; und die Straff welche er sonstn im Gegewr hätte solten aufstehen/wo nit gänzlich/ zum wenigsten zum Theil abwende. Und eben dis seynd die würdige Früchten der Buß/ von welchen der H. Johannes zu den erredte/ welche zu ihm kommen thäten/Matth. 3. Das ist ein Theil des H. Sacraments der Buß. Was das so soll ein Beichtvatter zusehen/ das in in Aufserlegung der Buß nit zu streng noch zu lind sey: dan wan er zu grosse und schwäre Buß aufserlegt/ so ist zu fürchten/ das das Beichtkind/ wiewohler nit darwider redet/ oder dieselbe nit aufschlage: dieselbe gar nicht/ oder mit grossem Unwillen verrichte/ oder auch die Beicht für ein unerträgliches Ding halte. Hieher kan gar wohl gezogen werden/ was der heilige Johannes Chryostomus in der 43. homil. operis imperfecti sagt: Si e-

ramus modicam poenitentiam imponen-
tes, &c. Es ist besser und leichter dem ewigen
Gott Rechenschaft zu geben / daß man in
Aufferlegung der Buß zu lind und zu barm-
herzig als zu streng und zu rauh seye: dan
wan der Hausvatter mild und freygebig ist/
warumb will der Schaffner karg und geiz-
ig seyn? sie soll auch nit zu lind seyn: dan
wan zu geringe und schlechte Buß den
Beichtkindern aufserlegt / alsdan ist es ein
Zeichen / daß man einen geringen Eyffer hat
die Ehr Gottes zu befürdern / und wenig
für das Heyl des Reichthens sorge / daß man
allein obenhin Beicht höre / und auf Ge-
wöhnheit. Zu dem so sagt der heilige Ambro-
sius Serm 8 in Plal. 118. Facilius venia in-
centivum, &c. Wan die Sünde gar zu
leichtlich nachgelassen werden / alsdan gibt
man Ursach desto leichter und baldter wider
zu sundigen. Endlich so ermahnet die Ver-
sammlung der Vorsteher der Kirchen Got-
tes und Vätter zu Trident die Beichtväter/
daß sie sich der Sünden der andern nit
theilhaftig machen / in dem sie durch eine
schädliche Güte und Barmherzigkeit die
Sünd der andern übersehen / und ihnen
gleichsam schmeicheln. Deswegen will von
nöthen seyn daß ein Beichtvatter das Mit-
tel treffe / und jenem Samaritaner im E-
vangelio nachfolge / welcher einem armen
Menschen/so under die Mörder gefallen und
von ihnen tödlich verletzt / Oel und Wein
in seine Wunden giesen thäte; erstlich das
Oel darnach den Wein. Er soll die Kern
und Lend seines Beichtkinds ansehen: dan
diese Kern kan bisweilen so groß seyn/ daß sie
alle Straff und Wein / so wegen der Sünd
aufzustehen war/hinweg nehme; gleich wie
der Magdalenæ / und dem Schächer am
Creuz widerfahren thäte: in solchem Fall kan
man eine geringe Buß aufserlegen/viel mehr

das h. Sacrament der Buß zu erfüllen/als
für die begangene Sünd und verdiente straff
gnug zu thun. Weiters so soll er die Blödig-
keit des Leibs/ oder auch des Gemüths seines
Beichtkinds ansehen/und nach derselben sei-
ne Buß richten. Es soll ihm lieber seyn daß
sein Beichtkind der Göttlichen Gerechtig-
keit in dem Regewr für seine Sünd gnug
thue: als daß er allhie in diesem Leben am Leib
und am Gemüth beschädiget werde: ja er soll
alsdan sein Beichtkind ermahnen / daß es
zwar eine grössere und schwäzere Buß ver-
dienet habe/ aber seiner Schwachheit halber
nur ein geringe Buß / oder etwas anders/
darzu es vorhin verbunden ist/ zur Buß be-
kenne: als am Sonntag Meß hören / oder
an einem gebottenen Fastabend fasten. Wei-
ters so soll er ihm eine heylsame Buß aufser-
legen/ das ist eine Buß/ welche ihn von seinen
Sünden/ gleich als eine Arznei heylen/ und
ihn in das künfftig vor denselben bewahren
könne: als Exempelweiss/ für die Sünd der
Unkeuschheit soll er solche Buß aufserlegen/
welche dem geilen Fleisch zu wider seynd/
und etwas schwärz ankommen: als fasten/hä-
rin Kleyd tragen/seinen Leib geistlich und der-
gleichen mehr: für die Sünd des Geizs/ und
Verlangen nach frembden Gütern/ das All-
müsen geben / und Steuung zu andern gu-
ten Wercken. Ob man nun eine Buß auf-
erlegen soll / welche einen oder mehr Tag/
Wochen oder Monaten wehret / stelle ich
der Klug- und Bescheidenheit der Beichtväter
heim: dan es ist bisweilen rathsam und
nützlich/ daß man eine Buß aufserlege/ wel-
che viele Tag / Wochen oder Monat weh-
ret / damit man der begangenen gebeichteren
Sünde nit so leichtlich vergesse; sondern mit
dem König David sage: Cogitabo pro pec-
cato meo. Ich will an meine Sünd ge-
dencken. Oder auch mit dem Propheten
dd 2 Eze

P.
Suffren
fol. I.
Paas II

Ezechia cap. 38. Recogitabo tibi omnes annos meos in amaritudine, &c. Ich will mich mit Schmerzen und Trawrigkeit meines Herzens/der Sünden meines vergangenen Lebens erinnern. Also lesen wir / daß Gott Mariam die Schwester Moyses und Aarons/ die weil sie wider ihren Bruder gemurret / sieben Tag lang mit Aufschaff straffen/ und von aller Beywohnung der anderen absondern thäte. Zu dem die weil die böse Gewohnheit nur so bald kan vertrieben werden / so ist es rathsam daß die Buß etwas lang wäre/ die gute Gewohnheit also einzufahren. Als Exempelweis/ wan einer eine Gewohnheit hat zu schwören/ oder Unkeuschheit zu begehen / so ist es dienlich/ daß einer / so oft als er schwöret/ ein Vatter unser / oder Begrüßet sehestu Maria/ ein zeitlang spreche. Daß einer / so oft er eine Unkeuschheit begehet/ faste/ härne Kleider trage/ oder Almussen gebe. Ich hab gesagt / daß hierin ein Beichtvatter auff seine Klug- und Bescheidenheit gehen soll: Dan zu Zeiten hat man billige Ursach mit solchen langwürigen Büßen inzuhalten; insonderheit mit denen / welche alle Tag in Todtsünden fallen. Dan solche Buß und Gnugthuung/ welche in einer Todtsünd geschicht/ hat keine eygentliche Krafft / so lang der Mensch in einer Todtsünd ist / nach Meinung der Lehrer der H. Schrift. Zu dem so ist es gleichfals eine Unehrerbietigkeit / daß man alsdan für seine Sünd gnug thun wölle / wan man in einer Todtsünd stecket. Endlich so sage ich/ daß man/ wofern langwürige Büßen auferlegt werden / derselbigen vergeße / oder ganz und gar dahinden lasse: dan der Eyffer welchen man zur Zeit der Beicht hat/ ist gar bald vergangen: also daß es fast rathsammer scheint / geringere und kürzere/ als langwürige Buß zu geben;

damit man derselben nit vergeße/ oder ganz dahinden lasse.

Die Buß/ welche man den Beichtenden auferlegt/ können dreyerley seyn; wie auß dem Spruch des Propheten Michas cap. 6. zu sehen: in. licabo tibi, o homo, quid lic bonum, & quid Deus requirat à te, &c. Mensch ich will dir zeigen/ was gut und rathsam sey / und was Gott von dir erfodere. nemblich daß du der Gerechtigkeit gemäß handlest/ daß du barmherzig seyest / daß du deine Sünd mit Almussen erkaupest oder abbüßest. (wie Daniel dem König Nebuchodonosor rathen thäte. Und endlich daß du bedachtsam und sorglich in dem Angesicht deines Gottes wandlest. Das ist/ daß du in dem/ was zu dem Dienst Gottes gehörig / in das künfftig fleißiger seyest. Eygentlicher aber davon zu reden / so kan er seinem Beichtind folgende Stück zur Buß auferlegen. Erstlich/ daß eins oder das andere Gebett spreche/ etwas betrachte/ ja die Gebett verzierte/ welche den Abblas zu gewinnen erfodert werden. Zum 2. Daß es geistliche oder leibliche Almussen gebe. Zum 3. Daß man faste. Zum 4. Daß man seinen geylen Leib mit härnen Kleydern/ Gürteln/ Geißlung zu drehen auff dem harten Boden schlaffe / mit beschne Knien auff dem Boden / oder mit ausgestreckten Armen erliche Gebetter thue. Zum 5. Mess lesen lassen / das Leben eines oder des andern Heiligen/ oder sonst etwas in einem andern geistlichen Buch lese / oder ihm vorlesen lasse. Zum 6. Daß man die Predig / oder geistliche Lehr anhöret. Zum 7. Daß man täglich in sich selbst gehet/ und sein Gewissen erforsche. Zum 8. Daß man ein Almussen gebe / faste / die Erd kusse / oder dergleichen/ so oft als man

in eine Sünd fallen thut. Zum 9. Daß man off beichte / fürnemlich einem Beichtvatter / so viel als seyn kan. Zum 10. Daß man eins oder das andere andachtiges Ort / Pilgers Weis besuche. Zum 11. Daß man die Schmerzen des Leibs / so uns etwan bezeugen / mit Gedult aufstehe. Es geschehe in oder aufferhalb der Kranckheit. Zum 12. Daß man Schmach / Unbilligkeit / Verhöhnung / Aufklachung / und Verpottung geduldig erleyde.

Das 7. ist: Daß ein Beichtvatter / in dem er sein Beicht-Kind als ein Richter von seinen Sünden lossprechen will / (welches daß fürnemste in dem Sacrament der Buß) sich mit eyle / sonderen in sich selbst gehet zu Gott seufftze / und von ihm in seinem Herzen begere / daß er daß Beicht-Kind der Gnad dieses H. Sacraments fähig machen wolle; Neben dem so soll er auch das Beicht-Kind / (wan er es für rathsam haltet) ermahnen / sich zu schicken solche Gnad würdig zu empfangen / ihm einzubilden / als wanes under dem Creuz Christi sein-Haubt herabstieffen thäte; daß es sich noch eins zu wahrer Reu / und wahrem Haß seiner Sünden erwecke; auß daß Gott / welcher der höchste Richter und Beichtvatter / und bis in den Grund des Herzens einseheth / die Lossprechung / welche ihm gegeben wird / gutheisse und bekräftige.

Das 16. ist: In dem der Beichtvatter das Beicht-Kind von seinen Sünden losspricht / soll er gedencen daß Christus das selbst zu gegen / und zu gleich mit ihm den Sünden von seinen Sünden losspreche; ja sich seiner Gutherzigkeit erinnern / welche er gegen der Magdalena / gegen dem Sichtebrüchtigen / und der Ehbrecherin

im H. Evangelio erzeugte. Neben dem so soll er fleissig auß die Wort / mit welchen der Sündler lossgesprochen wird / auffmercken / und dieselbe mit Andacht und mit einem Cyffer aussprechen; und sich darbey verwunderen über die Güte Gottes / daß er den Menschen so grosse Gewalt gegeben / und deine schlechte Person zu einem so hohen Timpt gebrauchen wollen. Nach gegebener Lossprechung soll er sein Beicht-Kind in Frieden von ihm gehen lassen; wie der Herr Jesus die Büsserin Magdalenam von ihm gehen ließ / zu ihr sagend: Gehe hin in Frieden; oder die Ehbrecherin und den Sichtebrüchtigen / zu welchen er sagte: Gehe hin und sündige in daß künfftige nit mehr. Wan daß Gedrang groß ist / und viel Beicht zu hören seynd / oder auch wan er die jenigen / o oft zur Beicht kommen / von ihren Sünden losspricht; als dan kan der Beichtvatter / die Gebetlein so vor / oder nach der Beicht gesprochen werden / außlassen / und allein sagen: Ego te absolvo à peccatis tuis in nomine Patris & Filii & Spiritus sancti Amen. Oder Dominus noster Jesus Christus te absolvat, & ego autoritate ipsius absolvo te à peccatis tuis in nomine Patris, & Filii, &c. Endlich so kan man auch / wan daß Gedrang groß ist / die jenigen welche oft beichten / ermahnen / daß sie ihre offene Schuld / bey ihnen selbst sprechen / ehe daß sie in den Beichtstuhl kommen / oder mit dem Beichtvatter zu reden anfangen; damit sie sich gleich / nach gemachtem H. Creuz ihrer Sünd halben anklagen können / und die Zeit sparen. Dis ist die Meynung Francisci Sales Bischoffs zu Genff cap. 19. in der Ermahnung an die Beichtvätter.

P.
Sutren
fol. I.
pars II